

Die Deutschlehrerin



Die Geschichte lebt von der intensiven Dynamik zwischen den beiden Hauptfiguren. Mathildas Zusammenbruch nach Xavers plötzlichem Verschwinden und ihr mühsamer Weg zurück ins Leben bilden die emotionale Grundlage. Als Xaver Jahre später wieder auftaucht, wird die Vergangenheit nicht nur aufgearbeitet, sondern regelrecht seziert. Diese Geschichte ist ein psychologisch vielschichtiges Beziehungsdrama, das sich als Puzzle entfaltet. Es beginnt mit scheinbar harmlosen E-Mails zwischen einer Schule und einem Autor. Die Beteiligten, Mathilda und Xaver, verbindet eine tiefgreifende gemeinsame Vergangenheit dies wird schnell klar. Judith W. Taschler hat eine sehr raffinierte Erzählweise benutzt. Sie schreibt mit Rückblenden, Vorausblenden, Perspektivwechsel und Einschüben. Dadurch wird der Leser zum Detektiv, der aus verstreuten Teilen ein Gesamtbild formen muss. Das fand ich sehr spannend und interessant. Mathilda und Xaver sind keine eindimensionalen Figuren, deshalb sind die beiden so glaubwürdig und faszinierend. In der Geschichte steht im Zentrum die Frage nach der Wahrheit. Für mich ist dieses Roman ein anspruchsvolles Psychodrama. Die Geschichte entfaltet sich langsam und eröffnet damit immer neue Perspektiven. Ich empfehle dieses Buch gerne weiter.

Judith W. Taschler, Die Deutschlehrerin, Picus Verlag, 10.09.2025, 224 Seiten, Fr. 36.90